

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ernst August Bertlings, der Theologie Professors, Rectors
und Pastors zu Danzig, Neue Harmonie der vier
Evangelisten**

Bertling, Ernst August

Halle, 1767

VD18 11695528

Die 9. Anmerkung zu §. 64. des 2 Theils. Vom Beruf der Apostel.

urn:nbn:de:gbv:45:1-16705

Zugabe: zu §. 60. des 2 Theils. Warum hier der Amtsantritt Jesu noch nach dem ersten Wunder gesetzt wird, ist in der Einleitung Kap. 4. §. 17. fol. deutlich gezeigt worden.

Auch muß ich überhaupt erinnern, daß die ganze hier gewählte Ordnung gnugsam in der Einleitung Kap. 3. gerechtfertiget sey, daselbst wird sich also der geneigte Leser über die Punkte Nachs erholen, davon hier in der Anmerkung nichts gesagt wird.

Von der Ordnung, die bey den übrigen Begebenheiten gewählt worden.



Die 9. Anmerkung

zu §. 64. des 2 Theils.

Vom Beruf der Apostel.

Johannes erzählt Kap. 1, 40. fol. den Beruf Andrea und Petri, als Jünger Christi. Aber Matth. 4, 18 fol. und Marc. 1, 16 fol. wird ihr Beruf erzählt, wodurch sie zu Aposteln und Nachfolgern Jesu bestellt sind. Daher entstehet nun die Frage: Ob der von Luca Kap. 5, 1. 11. erzählte Beruf, auch eben derselbige sey, dessen Matthäus und Marcus Erwähnung thun? Ich bejahe diese Frage, und werde meine Meinung beweisen.

Wohin die Stelle Luc. 5, 1. fol. eigentlich gehöre?

1. Die Ordnung in Luca scheint anfänglich entgegen zu seyn. Aber sie ist es hernach nicht, wenn man alles genau durchlieset. Lucas erzählt Kap. 4, 31, 44. eben die Geschichte, welche Marcus Kap. 1, 21, 39. erzählt. Bey Marco gehet die Geschichte vom Beruf dieser Apostel vorher, welche er mit der darauf folgenden Heilung der Schwieger Simonis verbindet. Lucas fänget die Geschichte der Begebenheiten Jesu, nachdem er seit seiner Versuchung vom Teufel wieder nach Galiläa zurück gefehret ist, mit den Begebenheiten Jesu in Nazareth an. Davon hatte aber Marcus nichts. Marcus erzählt dagegen den Beruf der Apostel. Dieser Beruf war noch ehe geschehen, ehe Jesus nach Nazareth kam. Lucas hatte folglich keinen bequemern Ort finden können, diese ausgelassene Historie vom Beruf der Apostel einzuschalten. Er erzählt deswegen lieber die erste Geschichte im Zusammenhang fort, ohne denselben zu unterbrechen. Er holte am Ende die Geschichte vom Ruf der Apostel nach. Man siehet dieses selbst den Worten Luca an. Er fänget Kap. 5, 1. also an: Es begab sich aber, da sich das Volk zu ihm drang, zu hören &c. Und in der That erzählt Lucas diese Geschichte genauer und ausführlicher in diesem Kapitel, wie die übrigen Evangelisten.

Von der Ordnung Lucä.

B 6 2

3. Daß



Seine Erzählung ist mit Matth. 4, 18 f. und Marc. 1, 16 f. einerley.

3. Daß aber die Geschichte Matth. 4, 18, 22. und Marc. 1, 16, 20. mit derjenigen, welche Luc. 5, 1. erzählt wird, nothwendig einerley ist, beweisen folgende Gründe. Erstlich, wird Petrus von Marco Kap. 1, 36. schon unter denen genennet, welche Jesu, als seine Gefährten nachgeilet sind. Ο Σίμων και οι μετ αυτου (i. e. Ιησου) heisset. Simon und die übrigen Gefährten Jesu. Lucas erzählt dieses aber am Ende des 4 Kap. v. 42. 43. 44. Wie kan nun damit der Anfang des 5 Kap. bestehen, daß Jesus erst in Begleitung Simons umhergehiet s. Marc. 1, 38. und doch hernach diesen Simon noch in der Fischerey beschäftiget findet. Zweytens, ist die Verbindung zweener besondern Berufungen in allen diesen Stellen unleugbar. Zuerst werden die beeden Brüder Simon und Andreas; und bald darauf die beeden Brüder Jacobus und Johannes Zebedai Söhne berufen. Je zufälliger die Verbindung zweener unterschiedenen Begebenheiten ist, desto weniger ist eine Wiederholung eben dieser Begebenheiten in eben derselben Verbindung zu vermuthen. In den beeden Stellen Matth. 4, 18 fol. und Marc. 1, 16 fol. werden erst Simon und Andreas und bald darauf Johannes und Jacobus berufen, in der Stelle Luc. 5, 1 fol. gleichfalls. Bey so zufälligen Verbindungen ist das bestimmende Kennzeichen gar zu deutlich, daß man unmöglich annehmen kan, daß diese Begebenheit zweymal also geschehen sey.

Fortsetzung des Beweises.

4. Zum dritten, werden sie alle berufen mit der Verheißung, Menschenfischer zu werden; sie werden diesem Beruf so gehorsam, daß sie alles verlassen und Jesu nachfolgen. Man erkläre doch einmal, wie das wol möglich seyn könne, daß ein Jünger Jesu sich von Jesu habe berufen lassen, daß derselbe alles um Jesu willen verleugnet habe, ihm nachgefolget sey, und sein beständiger Gefährte werde; und daß doch eine Zeitlang hernach eben derselbige Jünger noch wieder bey den Seinigen gefunden, und ebenfalls da wieder von Jesu berufen werde, als ob er niemals berufen worden, daß er darauf von neuem wieder alles verlasse, und Jesu nachfolge. Sollte er ein Abtrünniger geworden seyn? Sollte von einer so grossen Begebenheit die Schrift nichts sagen? Oder war er rechtschaffen? So hat er ja unmöglich in die Umstände gesetzt werden können, von neuem berufen werden zu müssen.

Der erste Einwurf wird beantwortet.

5. Ich weis wol, daß einige Gelehrte dieser Meinung eben das vorwerfen, was wir an jener Erklärung zu tadeln finden. So viele Aehnlichkeiten wir finden, so viele Unähnlichkeiten finden sie. Vors erste, meinen sie, zeige die Geschichte Luc. 5, 1 fol. gar zu viele Erkenntnis und Bekanntschaft mit Jesu, daß also daraus zu schliessen sey, Petrus habe schon einmal den Beruf angenommen. Sie meinen übrigens Joh. 21, 3. fol.

3 fol. ein Exempel zu finden, daß Petrus doch wieder ausgegangen sey, zu fischen, ohngeachtet ihn Iesus schon einmal zum Apostelamt berufen. Ich kan auf alles leicht antworten. Die Bekanntschaft hat Joh. 1, ihren Grund, da Petrus schon im jüdischen Lande ein Jünger und Anhänger Iesu geworden war und seinen Messias schon kannte. Die Stelle Joh. 21, 3 fol. kan hier nichts beweisen, da damals nach dem Tode Iesu die Apostel noch keine apostolische Beschäftigungen hatten, und der Lauf des Evangelii, in den Tagen bis zur Himmelfahrt, gleichsam einen Stillestand bekommen hatte.

6. Vors andere werfen uns einige vor, daß in der Geschichte Matthäi und Marci Iesus den Simon und Andreas finde, ihre Netze ins Meer werfen, daß aber in der Geschichte Luca Iesus diese Fischer gefunden habe, ihre Netze waschen. So erheblich dieser Einwurf einigen vorkommt, so unerheblich scheint er uns zu seyn. Matthäus und Marcus reden nur überhaupt von der Beschäftigung, worin Iesus die beeden Brüder angetroffen, ohne sich in den einzelnen und bestimmten Umstand dieser Beschäftigung einzulassen, wie weit sie eben darin gewesen. Sie sagen beede, Iesus habe die beeden Brüder angetroffen *βαλλοντας ἀμφιθληστρον εἰς τὴν θαλάσσαν*. Das heisset von Wort zu Wort im Werfen der Netze ins Meer, eigentlich und kurz aber im Fischen. Dieses Fischen bezeichnet das ganze Berufsgeschäfte, mit allem, was dazu gehöret. Die beede Brüder mochten nun fischen wollen, oder noch fischen, oder gefischt haben. Sie mochten ihre Netze wirklich ins Wasser werfen, oder herausziehen, oder die Netze waschen oder flicken: so gehöret doch dieses alles zu dem Gewerbe der Fischeren.

Der andere Einwurf wird beantwortet.

7. Geseht aber, man wolle stark auf die eigentliche Bedeutung der Worte werfen ins Meer dringen. Alsdaun werde ich meinen Gegner bey seinem Worte halten, und ihn selbst bitten, die Worte ganz eigentlich zu erklären. Lucas sagt, die beede Brüder haben ihre Netze gewaschen. Matthäus und Marcus sagen, die beede Brüder haben ihre Netze ins Meer geworfen. Mus denn nicht der, welcher seine Netze waschen will, sie vorher ins Meer werfen? Wenn man aber sich darauf berufen will, daß was v. 19. bey Matth. stehet, gleich unmittelbar darauf geschehen sey, und daß das, was Lucas v. 3, 9. noch erzählt, nicht dazwischen habe geschehen können, so folget man seinen Einbildungen, und der Liebe zu einer angenommenen Meinung, zu viel.

Fernere Antwort.

8. Noch mus ich diesen Umstand hinzu setzen, daß Lucas gleich nach seiner Erzählung vom Beruf der Apostel, der Heilung eines Ausfägigen Erwähnung thue Kap. 5, 12, 15. und daß Marcus eben diese Geschichte Kap. 1, 40 fol. erzähle, nachdem er alle die Geschichte erzählt hatte, die

Noch ein Beweis.



